



Liebe Mitglieder der Gemeinde, Freunde und Förderer,

Das Jahr 2018 begann mit viel Freude und wir hoffen sehr, dass es ein gutes Jahr für unsere Gemeinde wird.

Am 9. Januar holten wir unsere Sylvester-Party nach. Es war sehr gemütlich und eine wunderschöne Atmosphäre. Ein neues Jahr ist immer mit Hoffnungen und Träumen verbunden. In diesem Sinne begrüßen die Erste Vorsitzende Rachel Dohme und die Stellvertreterin Polina Pelts im Namen des Vorstandes alle Anwesenden und wünschten ihnen für das neue Jahr 2018 alles Gute. Danach gab es viel Musik und Tanz und reich mit Essen gedeckte Tische. Alle gingen frohgestimmt und zufrieden nach Hause. Wir danken allen, die diesen wunderschönen Abend organisierten und gestalteten. Hier ist ein Bericht von Doroti Bogachik:



„Wie war unser Silvesterabend? Ich kann nur ein subjektives Urteil abgeben, da ich an seinem Zustandekommen beteiligt war. Und dazu möchte ich ein paar Worte sagen, denn schließlich dauert die Vorbereitung einer solchen Feier mehr als einen Tag. Zwei Monate lang nahmen die Vorbereitungen des Szenariums, die Auswahl der Songs und des Videomaterials, mehrere Proben, die Erstellung des Menüs und der Kauf von Lebensmitteln in Anspruch. Immerhin möchte ich euch mit den besten Köstlichkeiten verwöhnen! Jeder Teilnehmer dieses Abends gab einen Teil der Seele an diese Arbeit, um den Anwesenden eine Freude zu machen (und sich selbst auch). Und diese riesige Arbeit muss dann eigentlich von euch, liebe Mitglieder, bewertet werden. Am selben Abend und am folgenden Tag hörten wir viele Worte des Dankes. Das deutet darauf hin, dass der Abend gelungen ist. Wollen wir uns bei allen Teilnehmern bedanken: Faina Pelts, Nadia und Volodimir Pesok, Peter Shurupov, Valery Friedmann, Svetlana Banchukova, Boris Uchitel, Mark Ovsievich, Larissa Dvortsis, Anna Anikina, Inna Weinberg, Valery Bogachik, Tanya Geller, Boris Kagan (für seine wunderbaren Hunde-,Porträts“). Wir danken auch Lyudmila Zaichenko, Nadia Pesok, Anna Anikina, Svetlana Hladchenko, Svetlana Bolt, Tanya Geller, Larissa und Matwej Dvortsis, Tamara Ovcharenko und Valerij Bogachik für die Vorbereitung der Festtafel. Danke für die Hilfe sagen wir auch unserem Hausmeister Heinrich Moos.“

Am 19. Januar fand im Hamelner Münster St. Bonifatius ein Konzert mit Giora Feidman statt. Viele unserer Mitglieder genossen einen Abend mit zu Herzen gehender Musik. Dank Herrn Feidman persönlich bekamen wir ein Kontingent ermäßigter Karten. Es ist sehr schön, dass immer wieder jüdische Künstler in unserer Stadt Hameln gastieren.

Besuch des russischen Konsuls

Am 1. Februar um 11:00 Uhr besucht der Russische Konsul unsere Gemeinde. Mitglieder und auch Nichtmitglieder, die die russische Staatsangehörigkeit besitzen, bekommen die Möglichkeit, vor Ort ihre Papiere überprüfen zu lassen. Wir freuen uns, diese Dienstleistung anbieten zu können.

Jüdisches im Februar

Tu biSchwat

Wann feiern eigentlich die Bäume Neujahr? Und welchen Sinn sollte das haben? Der 15. Tag des hebräischen Monats Schwat ist bekannt als Tu biSchwat, das Neujahr der Bäume. Er markiert den Beginn der neuen Vegetationsperiode, wenn die frischen Triebe und Knospen ausgebildet werden. Im 16. Jahrhundert entstand der Brauch, einen Tu-biSchwat-Seder zu halten, an dem verschiedene Obstsorten, Nüsse und verschiedene Arten von Wein gegessen und getrunken werden. Zu Tu biSchwat erinnert man sich an die ersten Früchte, die in Israel geerntet werden können, und wir feiern diesen Festtag als Symbol für neues Leben und eben für den Frühling. Das Fest ermahnt uns auch, dankbar zu sein, für all die Nahrungsmittel, die Gott uns schenkt und an unsere Eingebundenheit in den Kreis des Lebens zu denken. Seit gut einhundert Jahren ist es in Israel Brauch geworden, zum Fest einen Baum zu pflanzen. Wegen unserer Witterungsverhältnisse müssen wir damit noch ein bisschen warten. In diesem Jahr fällt der 15. Schwat auf den 31. Januar. Den Tu-biSchwat-Seder werden wir mit unserer Rabbinerin am Freitag, den 2. Februar feiern. Gleich im Anschluss an unseren Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst um 17:30 Uhr werden wir Kiddusch und Tu biSchwat begehen. Wir freuen uns, wenn wir zu dieser fröhlichen Feier viele Mitglieder und Freunde begrüßen können.





Rabbinisches Wort

Tu-Bischwat, das Neujahrsfest der Bäume, lädt uns ein, über die Natur und unser Verhältnis zu ihr nachzudenken. Häufig werden in unseren heiligen Texten Menschen mit Bäumen verglichen. So heißt es z.B., dass beide Wurzeln haben und sich von diesen nähren. Aber ein Unterschied fällt mir in unserer Migrantengemeinde besonders auf: Während man Bäume nur verpflanzen kann, solange sie noch jung sind, wechseln Menschen – freiwillig oder gezwungen – in jedem Alter ihren Lebensort. Sie nehmen die alten Wurzeln mit und brauchen sie, um nicht ihre Persönlichkeit zu verlieren. Zugleich schlagen sie am neuen Ort wieder junge Wurzeln und nähren sich auch durch diese, erweitern somit ihre Identität. Ohne Wurzeln, ohne Bezug zum umgebenden Lebensraum, kann kein Mensch leben. So sind wir Menschen ein Teil der natürlichen Welt, und doch von ihr unterschieden, weil wir sie bewusst mitgestalten können – und sollen.

Der in Jerusalem lebende berühmte Rabbiner Adin Even-Israel Steinsaltz hat die menschliche Eigenart in einem anrührenden Gleichnis beschrieben:

„Als Gott den Menschen schuf, sagte er sonderbarerweise: „Lasst uns den Menschen in unserer Gestalt, in unserer Ähnlichkeit machen“ (Erstes Buch Mose 1:26). Zu wem spricht Er? Hat Gott es denn nötig, sich mit jemandem abzustimmen und ein Einverständnis einzuholen?

Vieles ist über diesen Satz, diesen Vers geschrieben worden, viele verschiedene Deutungen wurden gegeben, und eine davon meint, dass Gott, als er sagte: „Lasst uns den Menschen in unserer Ähnlichkeit machen“, zu der ganzen Welt sprach und allen sagte: „Lasst uns den Menschen in unserer Ähnlichkeit machen“.

Also trugen alle Dinge in der Welt einen Teil bei. Die Füchse gaben etwas Listigkeit. Und die Vögel gaben etwas vom Fliegen. Und die Ameise gab etwas Fleiß. Und manche Tiere steuerten etwas von ihrer Faulheit bei. Die Meere gaben ihr Stürmen und ihre Stimme und ihre Kraft. Und die Eisberge gaben etwas von ihrem Eis. Aus all diesem zusammen erschuf Gott den Menschen.

Der Mensch ist also die Essenz der ganzen Welt in einer Person. Das ist auch in vieler Hinsicht unser Verständnis von der Pflicht des Menschen in der Welt. Und wenn man darüber nachdenkt, wird man sich fragen: „Bin ich denn wie dieser kleine Spatz?“ Ja, manchmal ist man so. Wenn man sich Mühe gibt, wird man die Ähnlichkeiten finden. So ist es, man ist Taube und ist Habicht, ist Wolf und ist Lamm – und das alles zugleich, das ist der Mensch. Das ist die Eigenartigkeit. Diese enorme Anhäufung von allen möglichen Eigenschaften, um sie miteinander zu vermischen, zu kombinieren. Wie wunderbar das ist.“

Soweit Rabbiner Steinsaltz. Wer das englische Original dieser Worte hören möchte, kann an das Bild rechts klicken. Jeder Mensch ist eine Welt für sich. Lasst uns erkennen, welche gewaltigen Anlagen in uns wohnen. Und mögen wir in jeder Situation die Weisheit besitzen, das jeweils richtige Potential anzuwenden.



Gemeindegeburtstag

In diesem Jahr begehen wir schon das 21. Jahr seit der formalen Gründung unserer Gemeinde. Am Donnerstag, den 15. Februar, findet um 17 Uhr ein Geburtstagskonzert mit unserer Gruppe „Schalom“ und mit der Gruppe „Simcha“ aus der jüdischen Gemeinde Bad Pyrmont statt. Feiern Sie mit uns, genießen Sie die schöne Musik, und lassen Sie uns gemeinsam ein Glas Sekt auf unsere Gemeinde und unsere Zukunft erheben.

Jüdische Traditionen von Trauer und Beerdigung

Rabbinerin Offenberg wird in Kurzvorträgen mit anschließendem Gespräch in die jüdische Art von Trauer und Beerdigung einführen. Zu diesen Themen werden immer wieder viele Fragen gestellt, weil ja auch diese traurigen Anlässe zu unserem Leben dazugehören. Damit viele Menschen Gelegenheit haben, sich darüber zu informieren, findet dieses Gespräch unmittelbar vor unserem Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst, also am Freitag, den 16. Februar, um 17.00 Uhr statt. Am 16. März wird diese Reihe fortgesetzt werden.

Hamantaschen – Backstube

Am Dienstag, den 27. Februar ab 10:00 Uhr wird es in unserer Gemeinde nach dem süßen, mit Mohn und anderen Leckereien gefüllten Gebäck duften. Das Backteam unter der bewährten Leitung von Polina Pelts verwöhnt uns wieder mal zum Purim-Fest mit selbstgebackenen „Hamantaschen“. Wir danken den fleissigen Bäcker/innen, die diese Gemeindefesttradition schon seit so viele Jahren praktizieren.



Der historische Hintergrund des Purim-Festes

Im Rahmen einer Veranstaltung der Christlich-Jüdischen Gesellschaft wird Rabbinerin Offenberg am Mittwoch, den 28. Februar, um 16.00 Uhr einen Einblick in die historischen Zusammenhänge des Esther-Buchs geben. Oftmals wird es als eine fiktive Novelle dargestellt, dabei hat die Purim-Erzählung einen realen Hintergrund und erlaubt tiefe Einsichten in die jüdische Geschichte und auch in unser heutiges Ringen um Bewahrung jüdischer Identität.



Purim

Am 28. Februar um 18.00 Uhr ist es dann soweit. Zusammen mit unserer Rabbinerin Ulrike Offenberg werden wir die biblische „Megillat Esther“ (die Esther-Geschichte) lesen und hören. Dies ist eine Mitzwa, die jeder Jude und jede Jüdin wahrnehmen soll. Dank Rabbinerin Offenberg haben wir das Estherbuch in Hebräisch, Deutsch und Russisch vorliegen, so dass jeder sie verstehen kann.

Dieses Fest erinnert uns an die Errettung der persischen Juden im vierten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, als die Vernichtung durch den bösen Haman geplant war. Durch Königin Esthers heldenhaften und klugen Einsatz ist das Volk gerettet worden. Jedes Mal, wenn Hamans Name erwähnt wird, während wir die Geschichte erzählen, machen wir so viel Krach wie möglich, so dass sein Name nicht zu verstehen ist.

Purim ist ein sehr fröhliches Fest, und es ist üblich, an diesem Tag Kostümfeste zu veranstalten. Wir freuen uns mit allen Mitgliedern und Freunden, Jung und Alt, dieses Fest zu feiern, und hoffen, dass viele in Kostümen und Masken kommen werden.

Nach der Lesung werden wir die leckeren Hamantaschen verspeisen, süßen Wein und Säfte trinken und unsere Rettung feiern. An die, die zu Hause bleiben müssen, denken wir selbstverständlich auch, und schicken ihnen kleine Geschenke mit Lebensmitteln, Schlachmones.

Jahresmitgliederversammlung

Mit diesem Gemeindebrief bekommen die Mitglieder eine Einladung zur Jahreshauptmitgliederversammlung, die am Sonntag, den 4. März, um 15:00 Uhr stattfindet. Da wir Wahlen haben, hoffen wir um eine rege Beteiligung. Falls Sie verhindert sein sollten, können Sie eine Vollmacht an ein anderes wahlberechtigtes Mitglied geben, sodass Ihre Stimme gezählt werden kann. Danke.

Neues Mitglied

Wir begrüßen ein neues Mitglied unserer Gemeinde Frau Svetlana Hladchenko und sagen ihr: „Herzlich willkommen!“

Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zur Zeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben.

Danke sagen wir: Herrn Dr. med. Geletneky, Frau Roseau und den Klassen des Gymnasiums Bartrup, Frau Klein und ihrer Konfirmationsgruppe aus Bodenwerder, Familie Dohme und Frau Niedert.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Baum des Lebens – Etz Chajim

Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und auf diese Weise auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Neu bestellt: „In Erinnerung an Miriam Elberger“ von Familie Dohme.

Masel Tov – Wir gratulieren:

Wir gratulieren der Jüdischen Gemeinde Freiburg zum 20. Jubiläum ihres Bestehens.

Wir wünschen der Gemeinde weiterhin viel Erfolg und Gedeihen.

Beileid

Wir sprechen Herrn Hans-Georg Spangenberger unser tiefes Beileid aus anlässlich des Todes seiner geliebten Mutter, Gisela Spangenberger. In Gedanken sind wir bei ihm.

Auch der Familie und den Freunden von Frau Lorie Dories sprechen wir unser Beileid aus.

Frau Dories hat von Anfang an unsere Gemeinde großzügig finanziell unterstützt.

Jahrzeit im Februar

Anna Raik 12.02.2000 / 6. Adar I 5760
Vladimir Legkov 07.02.2003 / 6. Adar I 5763
David Saks 06.02.2008 / 30. Schwat 5768
Michael Lazer 05.02.2012 / 12. Schwat 5772

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Gemeindebüro erhältlich.



Schalom,
Ihr Vorstand

Programm für Februar 2018 • Schwat–Adar 5778

Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00–17:00 Uhr / Dienstag und Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr

Regelmäßige Termine:

Sprachkurse: P. Pelts und D. Vogelhuber; **Tanzkurs:** B. Markhaseev; **Yoga:** E. Lebedinskaja;
Hebräisch: I. Edelstein; **Chor:** „Schalom“, Leitung: P. Chrastina

Bibliothek/Videothek: täglich von 9:00 bis 13:00 Uhr

Kassenstunde: Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Donnerstag, 1. 2.	11.00 Uhr	Besuch des russischen Konsuls
Freitag, 2. 2.	14.00 Uhr	Bar/Bat-Mizwah-Unterricht
	15.00 Uhr	Gijur-Unterricht I
	16.00 Uhr	Gijur-Unterricht II
	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat und Tu biSchwat Seder
	20.00 Uhr	Mischnahstudium Traktat „Berachot“
Samstag, 3. 2.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
	12.00 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah
	13.30 Uhr	Kinder-Kehillah
Montag, 5. 2.	10.00 Uhr	Vorstandssitzung (nur für Vorstandsmitglieder)
Donnerstag, 15. 2.	17.00 Uhr	Gemeindegeburtstag: Konzert mit Gruppe „Schalom“, Tanzgruppe „Chag Sameach“ und Gruppe „Simcha“ (Bad Pyrmont) Anschließend: Sekt & Pralinen
Freitag, 16. 2.	14.00 Uhr	Bar/Bat-Mizwah-Unterricht
	15.00 Uhr	Gijur-Unterricht I
	16.00 Uhr	Gijur-Unterricht II
	17.00 Uhr	Gespräch „Beerdigung und Trauer im Judentum“
	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
	20.00 Uhr	Mischnahstudium Traktat „Berachot“
Samstag, 17. 2.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
	12.00 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah
	13.30 Uhr	Kinder-Kehillah
Dienstag, 27. 2.	10.00 Uhr	Hamantaschen – Backstube, Leitung: Polina Pelts
Mittwoch, 28. 2.	16.00 Uhr	In Kooperation mit der christlich-jüdischen Gesellschaft Hameln: Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg und Herr Hans –Georg Spangenberg: „Esther in der jüdischen und in der christlichen Tradition“
	18.00 Uhr	Erev Purim Megillah-Lesung, Kostüme, Rasseln, Purim-Lieder und Hamantaschen! Kostüme erwünscht!

Gemeindebrief Archiv

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: igh@ighreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@ighreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB